

# Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft

Sitz der Verwaltung: (20a) Hannover-Linden, Wittekindstraße 3—7

Büro für die Ostzone: (1) Berlin-Grünwald, Hohenzollerndamm 150

Fernruf: Hannover 4 05 51 — 53.

Postscheckkonto: Hannover 118 046,  
Berlin 6623.

**Bankverbindungen:** Niederdeutsche Bankgesellschaft, Hannover; Nordwestbank, Hannover; Bayerische Staatsbank, Bayreuth; Berliner Handels-Gesellschaft, Frankfurt (Main); Bezirksbank Berlin-Wilmersdorf.

**Gründung:** Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 8. April 1897 mit einem Grundkapital von M 5 000 000.—.

**Zweck:** Errichtung, Erwerb, Veräußerung, Verwertung und Betrieb gewerblicher Einrichtungen und Anlagen aller Art, namentlich solcher für Erzeugung, Lieferung und Verwendung von Elektrizität, Gas und Wasser im In- und Ausland. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich bei anderen Unternehmungen der vorgenannten Art zu beteiligen sowie alle Geschäfte einschließlich von Interessengemeinschaftsverträgen einzugehen, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten.

**Vorstand:** Fritz Becker, Hannover; Dr. Wolfgang Koepfel, Hannover/Wolfratshausen.

**Aufsichtsrat:** Dr. Johannes Darge, Frankfurt (Main), Vorsitz; Dr. Herbert Albrecht, Rheinfelden, stellv. Vorsitz; Dr. Hermann Münch, Frankfurt (Main), stellv. Vorsitz; Dr. Edmund Barth, Zürich; Ing. Eugen Blank, Zürich; Dr. Robert Frank, Eschweiler; Dr. Wolfgang Glatzel, Frankfurt (Main); Dr. Joachim Kessler, Hannover; Dr. Franz L. Lubszynski, Frankfurt (Main); Dr. Eduard Schalfjew, Frankfurt (Main); Dr. Eduard von Schwartzkoppen, Berlin; Baurat Fritz Spennrath, Berlin; Dr. Hermann Korrodi, Zürich.

**Abschlussprüfer:** Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Düsseldorf.

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM 100.— Stammaktien = 1 Stimme, je nom. RM 20.— Vorzugsaktien 2 bzw. 24 Stimmen bei Beschlussfassung über Besetzung des Aufsichtsrates, Änderung der Satzung und Auflösung der Gesellschaft.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinnes:**

1. Zunächst sind gemäß § 5 der Satzung etwaige rückständige Gewinnanteile auf die Vorzugsaktien nachzuzahlen;
2. von dem dann verbleibenden Reingewinn sind auf die Vorzugsaktien bis zu 4,8% Gewinnanteile zu verteilen;
3. sodann entfallen auf die Stammaktien 4% des Nennwertes;
4. der Rest wird unter die Stammaktionäre verteilt, soweit nicht die Hauptversammlung eine andere Verwendung beschließt.

**Zahlstellen:** Nordwestbank, Hannover; Gesellschaftskasse, Hann.-Linden; (Weitere Zahlstellen werden eingerichtet und noch bekanntgegeben).

## Aufbau und Entwicklung

Die Gründung der ELG im Jahre 1897 fällt in die Zeit, in der die elektrotechnische Industrie die wirtschaftlichen und technischen Versuche gerade überwinden hatte. Damals begann man, auch mittlere und kleine Städte von einer Zentrale aus mit elektrischer Arbeit zu versorgen. Dies war ein beträchtliches wirtschaftliches Wagnis, da sich bislang die Verwendung der Elektrizität im wesentlichen auf die Beleuchtung von Geschäftshäusern, Läden und Wohnungen beschränkte und die Ausnutzung zu Kraftzwecken sich noch in ihrem ersten Stadium befand. Die neu gegründete Gesellschaft erhielt die Aufgabe, Elektrizitätswerke auf Grund gemeindlicher Konzession auf eigene Kosten zu errichten, pachtweise zu betreiben oder sich an solchen zu beteiligen. Die Betriebsführung dieser Unternehmungen, die kaufmännische und technische Überwachung erfolgten von der Zentralverwaltung der Gesellschaft in Berlin aus. Dadurch wurde erreicht, daß alle in der Zeit der Entwicklung besonders wertvollen und zum Teil recht kostspieligen Erfahrungen an einer Stelle gesammelt wurden und den kleinsten wie den größten Unternehmungen der ELG zugute kamen.

Entsprechend der Entwicklung der Technik hat die ELG in zahlreichen großen, mittleren und kleinen Städten des In- und Auslandes die Elektrizitätsversorgung ausgebaut und durch eine fortschrittliche Tarifpolitik und zielbewußte Werbung entwickelt. Die ELG hat als eines der ersten Unter-

nehmen in Deutschland die Möglichkeit erkannt, durch die Anwendung des Drehstromsystems die Stromversorgung über die Stadtgrenzen hinaus auszudehnen und zum Bau von Überlandzentralen zu schreiten. Hierzu hat sie für größere Unternehmungen meist besondere Aktiengesellschaften gegründet, an denen befreundete Gesellschaften beteiligt wurden, während die Betriebsführung bei der ELG verblieb. Die auf diese Weise bei ihr zusammenlaufenden Erfahrungen haben in weitem Maße dazu beigetragen, die Verwendung der Elektrizität volkstümlich zu machen und ihre heutige Ausbreitung vorzubereiten.

Im Laufe ihres Bestehens hat die ELG die Elektrizitätsversorgung von mehr als 2 000 Orten in Deutschland und im Auslande organisiert und entwickelt. Darunter befanden sich Städte wie Abo (Finnland), Adana (Türkei), Altona, Ankara (Türkei), Asch (CSR), Brandenburg, Cöthen, Craiova (Rumänien), Eger (CSR), Eisenach, Fulda, Fürstenwalde, Herrmannstadt (Rumänien), Insterburg, Königsberg i/Pr., Magdeburg, Norrköpping (Schweden), Oldenburg, Pirna, Plauen, Rostock, Saarbrücken, Soest, Schleswig, Schweidnitz, Troppau (CSR) u.a.m. Unter den von ihr gegründeten Überlandzentralen befinden sich Unternehmungen, die zu den größten Deutschlands gehören wie z. B. das Elektrizitätswerk Westfalen, aus dem später die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen hervorgingen, das Märkische Elektrizitätswerk, das Elektrizitätswerk Unterelbe u.a.m.

Ein bemerkenswerter Beitrag der ELG zur technischen Entwicklung war der erste Parallelbetrieb mehrerer Kraftwerke zwischen den Elektrizitätswerken an der Lungwitz, an der Pleiße und dem Elektrizitätswerk Obererzgebirg mittels einer 30 000-Volt-Leitung im Jahre 1911. Heute ist die Verbindung der Kraftwerke untereinander als „Verbundbetrieb“ Voraussetzung der Großversorgung geworden. Neuland betrat die ELG auch, als sie im Jahre 1910 das Kraftwerk Hirschfelde unmittelbar an der Braunkohlengrube errichtete und dadurch die Standortfrage für die Kraftwerke der öffentlichen Stromversorgung lösen half. Neben dem technischen Ausbau hat die ELG stets der organisatorischen Entwicklung ihrer Unternehmungen große Sorgfalt zugewendet. Die 1909 von ihr geschaffene besondere Werbeabteilung kann als der Beginn einer systematischen Stromverbrauchswerbung bezeichnet werden. Besonderer Wert wurde auf die Förderung der werkseigenen Verkaufs- und Installationsabteilungen gelegt, die alle Elektro-Installation ausführen und jede Art von elektrischen Koch- und Heizapparaten, Motoren usw. vertreiben. Die ELG ist stets um eine fortschrittliche Tarifpolitik bemüht gewesen; die ersten Grundgebührentarife wurden schon Jahre vor dem ersten Weltkrieg eingeführt. Im Laufe der Jahre haben sich der Geschäftsumfang und die Arbeitsgebiete vielfach geändert. Eine Reihe der betriebenen bzw. verwalteten Elektrizitätswerke ist nach dem Ablauf der Konzessionsverträge wieder in die Verwaltung der Gemeinden übergegangen. Andererseits wurden der ELG aber auch neue Unternehmungen zur Entwicklung und Betreuung übergeben, die sie teils als eigene oder Pachtwerke, in Form von selbständigen Tochtergesellschaften, aber auch auf Grund von Betriebsführungs- oder Betriebsberatungsverträgen mit ihrer mehr als 50 jährigen Erfahrung betreibt oder verwaltet. Eine verständnis- und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften ist stets ihr vornehmstes Ziel gewesen.

Durch den Ausgang des Krieges wurde auch die ELG schwer betroffen. Alle in der sowjetischen Besatzungszone gelegenen Werke und Tochtergesellschaften wurden ihrem Einfluß entzogen; die außerhalb der alten Reichsgrenzen gelegenen Gesellschaften wurden als Auslandsvermögen beschlagnahmt. Die sich aus der weitgehenden Abschließung der einzelnen Besatzungszonen ergebenden Schwierigkeiten machten eine Aufteilung der Verwaltung für das östliche und westliche Besatzungsgebiet erforderlich. Deshalb wurde im Jahre 1946 die Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft m. b. H. Hannover gegründet.

## Besitzbeschreibung und Beteiligungen

**1. Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft m. b. H., Hannover**

Gegründet: 17. 9. 1946;

Kapital: RM 8 500 000.—;

Beteiligung: 100%.